

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58. - Postparaffonten Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
täglich in der Post durch die Post  
die Auslieferung monatlich 1 Krone 80 Heller,  
vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10  
Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate)  
werden in der Verlagsbuchdruckerei Hof. Krmpotic,  
Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Inserate  
werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene  
Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile  
mit 50 Heller für die 6mal gespaltene Zeile  
Abonnements und Insertionsgebühren sind im  
vorhinein zu entrichten.  
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Zippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 26. August 1907.

Nr. 669.

## Drahtnachrichten.

### Minister Tittoni beim Kaiser.

Schil, 25. August. Tittoni wurde heute vom Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz in überaus wohlwollender, sehr herzlicher Weise empfangen. Hierauf empfing der Kaiser auch Freiherrn v. Aehrenthal in Audienz. Nachmittags gab der Kaiser ein Dejeuner dinatoire, an welchem auch Tittoni und Aehrenthal teilnahmen. Abends lud Freiherr v. Aehrenthal seinen italienischen Kollegen zum Souper ins Hotel „Bauer“. Sodann fand zu Ehren Tittonis ein glänzendes italienisches Fest statt unter großer Beteiligung des fremden und einheimischen Publikums. Die beiden Kabinetschefs Volatti und Freiherr v. Gager erschienen auf dem Festplatze. Der Kaiser fuhr nachmittags um 4 Uhr zum Leichenbegängnis des Jüngerleutnants Schaffgotsche nach Altminster. Morgen früh reist Tittoni mittelst Automobil nach Salzburg.

### Aus Marokko.

Casablanca, 25. August. Die spanischen Truppen verließen die Stadt und suchten einen passenden Lagerplatz. Sie gehen Hand in Hand mit den Franzosen vor. Gestern wurden zwei Mauren, die für Diebe gehalten wurden, als sie die Stadt betreten wollten, erschossen. Weitere Kämpfe haben nicht stattgefunden. Eine mit Hilfe wegländiger Eingeborener vorgenommene Rekognoszierung führte zur Entdeckung zweier Warendepots, die von der Plünderung der Stadt herrührten.

Rabat, 25. August. Hier ist es dank der Anwesenheit des Kriegsschiffes „Guebon“ verhältnismäßig ruhig. Marokkanische Soldaten bewachen das Postamt, Schilddiener stehen vor den Häusern der Europäer, die sich auf der Straße nur unter Eskorte zeigen dürfen.

Tanger, 25. August. Hier verlautet, Muley Hafid soll bereits Minister ernannt haben.

### Rußland und Japan.

Petersburg, 25. August. Die russische und japanische Regierung haben die Gefandtschaften in Petersburg und Tokio im gegenseitigen Einvernehmen zu Wohlgefallen erhoben.

### Der sozialdemokratische Kongress in Stuttgart.

Stuttgart, 25. August. Der internationale sozialdemokratische Kongress wurde gestern beendet. In der Schlussrede betonte S r n g e r, der Kongress beweise, daß die bürgerliche Gesellschaft mit der Sozialdemokratie nicht fertig werde. Das Proletariat wird seinen Vormarsch fortsetzen bis zur „Besetzung“ der bürgerlichen Gesellschaft.

### Jugentleistung.

Bordeaux, 25. August. Der nach Paris abgegangene Expresszug ist nachts in Coutras entgleist. Elf Personen wurden getötet und etwa dreißig verletzt.

Paris, 25. August. Ministerpräsident Clemenceau ist von seinem Kurzaufenthalt in Karlsbad heute mittags wieder hier eingetroffen.

Tokio, 24. August. Aus Zentraljapan laufen Meldungen ein über gewaltige Sturmwellen, wie sie seit sieben Jahren nicht vorlaken. Mehrere Dörfer seien überschwemmt. Eisenbahnzüge wurden aufgehalten.

## Tagesneuigkeiten.

Von der Eskader. Die Eskader ist, wie gemeldet wird, in Fiume eingetroffen, um dort die Ankunft der japanischen Eskader zu erwarten. An der Begrüßung wird vielleicht auch Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli teilnehmen, der zu Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats bei der Eskader eintrifft. Voraussichtlich wird der Kommandant, Vizeadmiral Sjuin, dem Marinekommandanten gelegentlich der Reise nach Wien zuerst seinen Besuch abstatten. Nach der Abreise der japanischen Division findet die Fortsetzung der Manöver statt. Die Rück-

kunft der Eskader erfolgt in der ersten Hälfte des kommenden Monats.

Eine amerikanische Eskader in Pola. In der ersten Hälfte des Septembers trifft die bereits avisierte amerikanische Eskader in Pola zum Besuche unserer Marine ein. Der Aufenthalt in Pola wird sich auf mehrere Tage erstrecken. Zu Ehren der Gäste werden Festlichkeiten veranstaltet werden.

Todesfall. Vinienschiffleutnant Artur Schindler ist in Budapest gestorben. Die Beerdigung findet heute um 5 Uhr nachmittags in Fiume statt. Zur Ueberführung jener Herren, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen gedenken, wird heute 8 Uhr vormittags ein Torpedoboot am Anlegeplatz „Custoza“ bereitgestellt sein.

Dienstbestimmung. Arsenalsmeister Johann Francich wurde der Bauleitung in S. Marco zugeteilt.

Eröffnung des Marineliudergartens. Die Aufnahme der Kinder in den Marineliudergarten erfolgt am 2., 3. und 4. September von 8-12 Uhr vormittags. Die Eröffnung des Marineliudergartens findet am 5. September statt.

Urlaube. L.-Sch.-E. Adler v. Steinhart drei Monate (Oesterreich-Ungarn), L.-Sch.-F. Günter Ritter v. Straub drei Monate (Oesterreich-Ungarn), L.-Sch.-F. Günter Kropf drei Monate (Oesterreich-Ungarn) und Oesterreich-Ungarn), Mar.-Kom.-Adj. 1. K. Ferdinand Koralka 14 Tage (Sternberg), Mäh.-Ing. 1. K. Felix Fuchs 14 Tage (Italien), 20 Tage L.-Sch.-Arzt Dr. Karl Pelikan (Prag), 6 Tage Mar.-Kom.-Adj. Paul Wiber.

Kaiserfeier. Gestern fand im „Circolo cattolico“ ein Kaiserfest statt, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Der Garten des Vereinshauses war sehr geschmackvoll ausgeschmückt. Das Fest wurde mit einer stimmungsvollen Ansprache eröffnet, die Don Zanetti hielt und der die Gäste lebhaften Beifall spendeten. Der inoffizielle Teil des Festes verlief sehr amüsant; die Festteilnehmer verließen bis nach Mitternacht. Die Musik besorgte die Kapelle des Veteranenvereins in bester guter Weise.

Geburtstage. 27. August 1626: Sieg Tillys bei Luttre am Varenberge. 1730: J. G. Hamann, „Magus aus Norden“, phil. Schriftsteller, geb. (Königsberg i. Pr.) 1748: J. Thomson, engl. Dichter, f. 1770: Hegel, Philosoph, geb. (Stuttgart). 1776: B. G. Niebuhr, Historiker, geb. (Kopenhagen). 28. August 1749: Goethe, geb. (Frankfurt a. M.). 1802: Simrok geb. (Wonn). 1841: Jul. Stinde, humorist. Schriftsteller, geb. (Kirch-Müchel). 1862: Gesecht bei Aspromonte, Garibaldi wird gefangen genommen. — 29. August 1526: Schlacht bei Mohacs. 1576: Tizian, ber. Maler, f. (Venedig). 1632: J. Voet, engl. Philosoph, geb. (Brington). 1847: W. R. v. Giday, Schriftsteller, geb. (Mainz). 1862: Nordamerik. Bürgerkrieg, Schlacht bei Bull Run. — 30. August 1483: Ludwig XI, König von Frankreich, f. 1813: Schlacht bei Kulm. 1844: F. Meißel, Geograph, geb. (Karlsruhe). 1856: J. Köp, brit. Seefahrer, f. (London). 1870: Schlacht bei Beaumont.

Neuer Brionidampfer. Mit nächstem Jahre wird für den Verkehr Pola-Brioni und retour ein neuer, modern gebauter Dampfer in Verkehr gestellt werden. Das Schiff wird etwa die doppelte Größe des jetzigen Dampfers haben und komfortabel ausgestattet sein. Der Betrieb des Dampfers geschieht mittels Petroleum.

Dampferfahrt nach Rovigno. Das Festkomitee der patriotischen Vereine in Pola veranstaltet am 8. September d. J. aus Anlaß des 25jährigen Jahrestages des Veteranenvereins in Rovigno einen Ausflug per Dampfer nach Rovigno. Die Abfahrt ist für den 8. September um 6 Uhr früh festgesetzt. Rückfahrt am Abend. Preis für eine Karte hin und zurück 1 K. Vorverkauf der Karten bei den Herren: Milovan, Schmidt am Foro, Schriener, Mahler, Potocnik, Decleva, Sonzar, Alcih, Narodni dom, Laica. Das Nähere betreffs dieser Fahrt wird in Kürze bekannt gemacht werden.

Ein Revolverattentat. Gestern abends gegen halb 10 Uhr wurde auf der Piazza S. Giovanni

von einem Burtschen ein Revolverattentat auf einen Wagen verübt, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde, das aber mit Rücksicht darauf, daß der Platz um jene Zeit noch ziemlich belebt war, leicht von schweren Folgen hätte begleitet sein können. Um diese Zeit fuhr der einspännige Wagen der Fleischhauermeisterin Drummer, in dem sich deren Geschäftsführer mit noch einem Herrn befand, von der Via Venere heraus auf den Platz. Ganz ohne jeden Anlaß wurde in diesem Moment von einem Burtschen, der mit einem anderen heimlich am Trottoir gestanden hatte, ein Revolver auf den Wagen abgebeugt. Der Fahrer brachte nun das Gesicht zum Stillstande, worauf noch ein Schuß fiel. Der Attentäter ergriff sofort gegen die Piazza Ninsza zu die Flucht und verschwand in der Dunkelheit. Ein Individuum wurde unter dem Verdachte, der Komplize des Attentäters zu sein, arretriert. Hoffentlich wird es gelingen, diesen mysteriösen Vorfalle aufzuklären.

Das Jubiläum des Briefkonverts. Da gegenwärtig die Hundertjahrfeier Mode sind, werden wir bald eine sehr interessante, von der man bis jetzt noch nicht gesprochen hat, begehen können — die Hundertjahrfeier des Briefkonverts. Hundert Jahre sind verflossen, seitdem ein Papierfabrikant in Brighton — Brevet hieß er — die Briefumschläge in ihrer gegenwärtigen Form in den Handel brachte. Die Briefumschläge sind also, gleich dem Zylinderhut, eine englische Erfindung. Man darf aber nicht glauben, daß die neue Erfindung sich sofort durchgesetzt habe; sie brach sich vielmehr nur sehr langsam Bahn und fand auf dem europäischen Festlande erst um 1850 allgemeine Verbreitung. Früher — alte Herrschaften wissen das noch ganz gut — faltete man das nur auf einer Seite beschriebene Briefpapier recht langsam und sorglich zusammen, verschloß den zwei- oder dreifach gefalteten Brief mit Siegellack oder mit Oblaten und setzte die Adresse auf die unbeschriebene gebliebene Blattseite. Wie fern doch das alles zu liegen scheint und war doch noch zu Großvaters Zeiten allgemeiner Brauch!

Japans Rüstungen. Ueber Japans Rüstungen zum Ausbau seiner Wehrmacht schreibt die „Kriegszeitung“: Japan hat das Arsenal in Saicho, aber auch seine anderen Arsenale in ganz umfassender Weise nach dem Kriege vergrößert. Da die staatlichen Werften und Fabriken bisher nicht alles leisten konnten, nahm man während des Krieges in erheblicher Weise die Privatindustrie in Anspruch. Auch griff man zu dem Mittel, Zivilarbeiter und Frauen in sehr großer Zahl in den staatlichen Betrieben zu beschäftigen. Ihre Zahl soll damals 64.000 Männer und 134.000 Frauen betragen haben. Seit dem Frieden sind nun allein in Tokio drei große Waffenfabriken in Tätigkeit, in denen 7316 männliche und 1027 weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden. Zwei weitere sollen sich noch im Baue befinden, von denen die eine in Tokonoki auf der Insel Kjusiu ihrer Vollendung entgegengeht. Gleichzeitig wurden die Geschützfabrik in Osaka sowie die vier Pulver- und Geschößfabriken in den Provinzen erheblich vergrößert. In großartiger Weise hat man auch für die Erweiterung der Docke gesorgt. Auf der Werfte in Saicho ist jofort nach Beendigung des Krieges mit dem Bau von drei neuen Treibendocks von 2377 Meter, beziehungsweise 2134 Meter und 1829 Meter Länge begonnen worden, deren Fertigstellung im Jahre 1909 erfolgen soll. Die Mitsu Wschit-Werft in Nagasaki steht im Begriffe, ihre Zweigwerft in Kobe durch den Bau eines Schwimmdocks von 12.000 Tonnen Tragfähigkeit, das bis 1909 fertig sein soll, zu erweitern. Funten-telegraphische Stationen beabsichtigt man auf allen Inseln an der Küste anzulegen. In diesem Jahre hat man bereits zehn solcher Stationen errichtet, deren Zahl bis zum Jahre 1910 bis auf 100 gebracht werden soll. Auch hat die Regierung außer dem im Marineetat von 1907/8 für die Zwecke der Flotte und Küstenverteidigung Geforderten im außerordentlichen Etat nicht weniger als 683.686.657 Mark verlangt, an dem die Marine unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Diese Summe verteilt sich auf die Finanz-

jahre 1907/8 bis 1913/14. Von dieser Riesensumme kommt der Schwananteil freilich auf das die mannigfachen Kosten umfassende Kapitel „Durch den Krieg verursachte Ausgaben“. Aber es werden außerdem in diesem außerordentlichen Etat auch gefordert 160.811.700 Mark für den Ersatz veralteter Schiffe, 153.657.000 Mark für die Ausführung früherer Bauprogramme und 1.423.464 Mark zum Ankaufe eines Kohlenbergwerkes. Unter den durch den Krieg verursachten Ausgaben sind allein für 1907/8 vorgezogen zum Ersatz verlorener Schiffe 26.348.910 Mark, für die Wiederherstellung der eroberten russischen Schiffe einschließlich ihrer Armierung 19.704.090 Mark, für den Ausbau der Kriegsschiffe 6.447.000 Mark.

Das drahtlose Unterseeboot. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß fast alle Erfindungen, die Menschengeist und Menschenwitz in der Gegenwart gebären, in erster Linie nicht für Kulturzwecke erdacht, sondern vom grimmen Männermörder Mars zugeeignet werden. Das lenkbare Luftschiff, das eine neue Kulturperiode einleiten könnte, wird so zurzeit nur aus dem Gesichtswinkel des Militärs betrachtet. Auf dem Standpunkt des Kriegsmannes stellt sich auch der Erfinder Devoag, der soeben ein drahtloses Unterseeboot konstruiert hat. Die Möglichkeit, Fahrzeuge auf dem Meere durch elektrische Wellen auf erhebliche Entfernungen vom Ufer oder von einem anderen Schiffe aus zu lenken, tauchte bald nach Einführung der drahtlosen Telegraphie in die Praxis auf. Seitdem hat das drahtlose Unterseeboot bei den Ingenieuren eine ziemlich erhebliche Rolle gespielt und auch schon gewisse beachtenswerte Grade der Verwirklichung erreicht. Den Höhepunkt dieser Konstruktion nimmt gegenwärtig die Erfindung von Devoag ein. Auf diesem Boot befindet sich ein Apparat zur Aufnahme elektrischer Wellen, die dann bestimmte Schaltungen in einem auf dem Boote selbst eingerichteten Starkstromkreise herbeiführen. Die genaue Steuerung des Apparates wäre zu umständlich und es mag genügen, daß dadurch neun verschiedene Tätigkeiten des Bootes bewirkt werden können, nämlich folgende: das Anlassen des Motors für die Fahrt vorwärts, das Gleichen für die Fahrt rückwärts, das Anhalten des Motors, Links- beziehungsweise Rechtssteuerung, das Anhalten des Steuermotors, Einschaltung einer Signallampe für die Vorwärts- beziehungsweise Rückwärtsbewegung des Bootes und endlich das Ausfeuern eines Torpedos. Der elektrische Strom wird von einer Ladefähigkeit von 450 Amperestunden geliefert und reicht für eine Versorgung der Apparate auf die Dauer von vier Stunden aus. Der Schiffskörper hat eine Wasserdrängung von 67 Tonnen und besteht aus zwei ineinandergreifenden Eisenblechzylinder mit zugespitzten Enden, von denen der obere als Schwimmer dient. Auf ihm erheben sich zwei kleine Masten, deren einer die elektrischen Wellen aufnehmen soll, während der zweite für die Signallampe bestimmt ist. Bei den Versuchen wurde das Boot mittels eines 15 Meter hohen Mastes von der Küste aus gelenkt; es ist das bisher auf eine Entfernung von höchstens 1800 Meter gelungen.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. August 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression hat sich gegen NE verlagert, beherrscht jedoch den ganzen Norden des Kontinents. Das Barometermaximum ist gegen E vorgezogen und lagert über W- und Zentraluropa.

In der Monarchie und an der Adria meist trüb bei schwachen variablen Winden.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden bei Pola: Leicht, wechselnde Bewölkung, vornehmlich NE-liche schwache Winde, warmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763,8 2 Uhr nachm. 764,4

Temperatur ? +18,0°C, 2 „ +24,5°C.

Regenbericht für Pola: 16,4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22,6°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Koh-i-Noor-Beleuchtung in allen Hartgraden,

ebenso für Notbücher und mit Spitzenschoner

zum Einstecken in die Tasche stets vorrätig und

erhältlich bei Jos. Krmpotic, Buchdruckerei,

Buchbinderei und Papierhandlung in Pola,

Piazza Carli 1. Man bittet die

Firma und Adresse genau zu beachten.

## Feuilleton.

### In Feuersgluten.

Eine Thüringer Dorfgeschichte von A. Trinius.

(Nachdruck verboten.)

Ein niedriges Häuschen von zwei Obergeschossen feillich begrenzt. Ein echt Thüringer Fachwerkbau. Dunkles Balkenwerk von weißen Putzflächen unterbrochen und darinnen neben der Haustür ein paar blühendere Fenster, über welche die Morgen Sonne vergnügt lächelnd glitt. Da kaufte die alte Witwe Hornschuh mit ihrem einzigen seit langen Jahren Drinnen. Ihr Mann war Drechsler gewesen und der Dinge hatte das Geschäft und die Drehbank geerbt. Sie nicht den Sinn und die Art. Der hoch aufgeblühte Burtsche galt schon als Bub als einer der vornehmsten und vornehmsten Jungen des Dorfes. Das Baum war ihm zu hoch, seine Fellewand zu dünn, seinem Willen und Willen schien keine Schranke zu sein. Das hatte ihm bei seinesgleichen eine gewisse Achtung erworben, während der Mädchen Gunst sich ihm immer wieder zueignete. Vor seinem herrlichen, bläuel sprühenden Blide schwand jeder Widerstand. Alle hätte er haben können, nur die eine nicht. Und wie diese Eine hatte er es seit Monaten abgesehen. Wie leicht wäre sie ihm gar nicht so begehrenswert erschienen, da er der Auswahl übergenug aufzuweisen hatte. Doch gerade ihre so offen zur Schau vertragenen

Abneigung reizte ihn immer heftiger. Er hätte ja können bei der Wohlhabendsten im Dorfe anknöpfen, ihm wäre aufgemacht worden. Das wußte er. Warum da nicht bei der Freya Gußhag, deren Vater doch nur am Ende des Dorfes eine geringe Puffschmiede betrieb? Der es mit seiner Sicht ohnehin nicht allzu lange mehr am Herdfeuer konnte machen. Und was hatte denn aber alte neulich für ein sonderbares Wesen ihm gegenüber an den Tag gelegt, da er im Vorübergehen ihm eine Beile zugesehau, um dann wegen der Freya so obenhin zu fragen? Nichts hatte er ihm geantwortet. Rein gar nichts. Nur so gelacht hatte er vor sich hin, daß man seine weichen Zähne im Glutlicht der Herdflamme schimmern sah. Und dann hatte er plötzlich fester den Hammer genommen, um wie ein Berserker dreinzuschlagen, mit einem queren Seitenblid, der nur ihm gegolten, der mehr gesagt hatte, denn eine lange Rede. Pahaha! Das könnte er ihm doch wohl noch einmal antworten! Komm' Zeit, kommt Kat!

Surrurr! Das Rad drehte sich unter dem Fußtritt des Burtschen wie im Wirbelwinde. Dabei lag ein finsterner Schatten auf dem hübschen Gesicht des jungen Drechslers. Das Rad drehte sich und seine Gedanken machten es nicht anders. Und immer wieder kehrten sie zu dem gleichen Ausgangspunkte seines Denkens und beim Wankens zurück, daß er die Freya haben mußte, koste es, was es auch wolle. Gestern hatte sie ihn geradezu beleidigt, da er auf dem Tanzboden sich ihr zu nähern versuchte. Da

war er in den Bergwald am Spätnachmittag gestürzt. Dort oben war sein Lieblingsplatz mitten im Busch und Fels. Da hatte er im dämpften Brüten gelegen. Wenn dann zweiten halberweichte Klänge aus dem Dorfweirahse ihren Weg zu ihm suchten, da war er zusammengequert und hatte wie ihn ohnmächtigem Troste die Hände geballt.

Wie rotes Blut tanzte es in dieser Stunde vor seinen Augen auf und nieder. Ein Gemisch aus zehrender Leidenschaft, Rache und gekränkter Eitelkeit. Surrurr! Aufs neue jetzt der Burtsche das Rad in Bewegung, während sich jetzt zwischen den Augenwinkeln eine tiefe Falte zeigt. Auf gutem Wege wird er dieses stolze Mädchen nie gewinnen, das ist ihm gestern klar geworden, wie stark sich auch sein Selbstbewußtsein dagegen aufbäumte. Dann mit Gewalt! Mit seinen Augen wollte er sie bannen, wenn er sie nur erst in den Armen festhielt. Diese Arme waren von Eisen. Mit heißen Worten wollte er sie überschütten. Da hatte noch keine widerstrebt. Valentin Hornschuh hatte sie bisher noch alle herumgetrieget! Alle! „Heiß wie meine Liebe — und rot wie mein Blut!“ murmelte er leise und ein schlammes Lächeln brach sich in seinem Gesicht heraus. Surrurr!

Da hob er wie magnetisch angezogen den Blick zur Straße. Im nächsten Augenblicke trat er ein paar Schritte tiefer in das niedrige Stübchen zurück, daß man von draußen her ihn nicht sehen konnte. Den Rücken auf der Schulter schritt Freya Gut-

jahr zum nahen Bergwalde hin. Die Sonne spielte über ihr hübsches, gebräuntes Gesicht. Den Kopf ein wenig aufgerichtet, die weißen Hemdärmel hoch aufgeträmpelt, ging sie an dem Häuschen vorbei, ohne nur den Blick zu bewegen. Da kam es wie ein heftiges Zittern über den Burtschen drinnen. Er sah nur die vollen Haarflechten, die blauen, schönen gebogenen Arme des Mädchens, wie aus dem tiefen Hemdausschnitt sich die leuchtende Brust von dem dunkleren Halse abhob. Da war sie bereits vorüber. Ein paar Minuten hielt der Burtsche in tiefem Sinne inne, dann nahm er die Arbeit wieder auf.

Surrurr! Also hinauf in den Wald ging sie? Er konnte die weit entfernt liegende Berggasse, die ihr Vater von der Domäne gepachtet hatte. Da war gestern Feuer gemacht worden. Und heute ging Freya hinauf dieses zu wenden. Er wußte ganz genau den Weg, welchen sie einschlug, den sie zurückkommen mußte. Ein einsamer Pfad zwischen Lannicht und Felswänden, über denen alte Buchen, die sich seit ein paar Jahrhunderten in den Himmel reckten. Dort drinnen arbeitete sie ganz allein. Niemand war außer ihr vorüber gekommen. Niemand auch durfte ihr jetzt noch folgen. Der Gedanke an die gestrige Abweisung schoß heiß wieder in ihm auf. Rußstängel dazwischen, dann wieder heimliches Wipfelrauschen.

(Schluß folgt.)

### Jolanda und Salomea.

Novelle von Erich Friesen.

„Sie — sie wollten durchaus nicht —“ schluchzt Minella. „Als die Dame weg war, wollt ich sie rüber-schaffen — ganz gewiß. Frau Belloni, ich wollt's. Aber sie gingen nicht mit, die Kinder — durchaus nicht, nee!“

Salomeas Erstaunen wächst. Eine Dame war da? Und dieses feine Spielzeug? ... Und die vielen Pakete dort auf der Kommode?

Ein Gedanke blitzt in ihrem Hirn auf.

„War die Dame groß und schlant, Kinnalbo? So wie ich?“

„Ja, so wie du, Mama. Nur viel schöner!“

„Und jung?“

„Sehr jung. Sie wäre eine Cousine!“ erwidert Angelina eifrig. „Und sie hat hier was aufgeschrieben für dich, Mama — und sie kam bald wieder.“

Dne jedes Zeichen der Erregung oder auch nur Verwunderung nimmt Salomea den Bettel aus den kleinen Händen ihres Lächelchens in Empfang. Dann schickt sie Minella, die den Gipfel ihrer blaufarbenden Schürze zwischen den Fingern drehend, erwartungsvoll dasteh, in die Küche, um das Essen aufzuwärmen.

Sie selbst deckt inzwischen den Tisch, umringt von der neugierigen Kinderfahne, die gar nicht mehr die Zeit erwarten kann, bis die Pakete dort auf der Kommode geöffnet werden.

Merkwürdig — die ganzen Tage daher träumte Salomea von großen Reichtümern, die ihr in den Schoß fielen, stellte sie sich den teuren Gatten als berühmten, hochgeachteten Maler vor, um dessen Bilder man sich rüh, sah sie ihre heißgeliebten Kinderchen elegant gekleidet in einer vornehmen Carozza auf dem Monte Rincio spazieren fahren ...

Und nun, da die erste Stufe dieser goldenen Treppe, die zu Reichtum und Wohlleben führt, augenscheinlich erklimmen ist, da Jolanda Bonmartino die arme Verwandte aus eigenem Antrieb in ihrer dürftigen Bekleidung aufsucht, jedenfalls um sie als Verwandte anzuerkennen, jetzt scheint sie nicht die geringste Neugierde zu empfinden, was wohl auf dem unscheinbaren Bettelchen stehen mag, den sie zusammengeknallt in die Kleiderstasche hat gleiten lassen.

Ober dem noch die beiden roten Flecken, die auf ihren beiden Wangen brennen, darauf hin, daß diese scheinbare Gleichgültigkeit eine erkünstelt ist? Daß Salomea sich nur in gewohnter Selbstbeherrschung zur Ruhe zwingt?

Erst, als sie all ihre häuslichen Beschäftigungen mit peinlicher Genauigkeit erledigt hat, setzt sie sich ans Fenster und zieht den Bettel aus der Tasche.

Noch zögert sie, ihn zu entfalten. Sie glaubt, den Inhalt zu kennen.

Jolanda hat ihrem Vater von dem Besuch seiner Halbchwester Mitteilung gemacht, und er, mit einem letzten Heft von Ehrenhaftigkeit, vielleicht auch unter dem Zwang eines hohen Gewissens, schickt seine Tochter, damit sie die Verwandte anerkenne und ihr die Kunde überbringe, daß sie rechtmäßig die Miterbin des Vermögens ihres verstorbenen Vaters sei.

Etwas anderes kann gar nicht in dem Brief stehen — gewiß nicht!

Endlich entschließt Salomea sich, den Bettel zu entfalten. Sie liest:

„Teure Freundin! Liebe, gute Salomea! Sie erlauben mir gewiß, daß ich Sie so anrede. Viel habe ich an Sie gedacht während der ganzen Zeit. Und dann hielt ich es nicht mehr aus; ich mußte Sie aufsuchen, mußte vor allem ihre Kinderchen kennen lernen. Welche entzückende Kinderchen Sie haben, Salomea! Die reinen Engelchen! Um diese Kinder beneide ich Sie.“

Ich habe für die lieben Kinder ein paar Kleinigkeiten eingekauft, und auch für Sie ist etwas in dem einen Paket. Sie dürfen es nicht zurückweisen; ich bin ja Ihre nächste Verwandte.“

Wann sehen wir uns wieder? Hoffentlich recht bald! Und wo? Vielleicht auf dem Monte Rincio?

Der im Park der „Villa Borghese“ ... be-  
trachten Sie die ...  
An herrlichen ...

Ihre Jolanda?  
Salomeas Hände ballen sich. Import zertrütert  
sie das Stück Papier, während Jornehrte in ihre  
bleichen, schmalen Wangen steigt.  
(Fortsetzung folgt)

### Kleiner Anzeiger.

- Fausto Cella (Cella jun.)**, Pola, Via Sergia Nr. 61, 838  
geprüfter Modiermacher und ...
- Praktisch** wird sofort aufgenommen im Herren- u. Damen-  
Kleidergeschäft Adolf Verschleisser, Via Sergia. 1012 b
- Spanner** „Illustrierte Weltgeschichte“, 10 Bände, ganz  
neu, zu verkaufen. Auskunft Via Dignano 26. 1023
- Stallpflücker (Rattenjäger)**, reindeutsche Rasse, acht  
Böden alt, per Stück 10 Kronen ohne Unterschied des Ge-  
schlechtes, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1020
- Gelegenheitskauf**. Unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen  
zu verkaufen: Haus Nr. 5 in der Via Dignano. Bruck-  
Zahresvertrag K 5000. Auskunft in der Agentur Nr. 511,  
Via Dignano. 1021
- Ein guter Gesarbeiter** wird in der Herren- und Damen-  
schneiderei Holzhuber, Via Barbacani 17, gegen entsprechen-  
den Wochenlohn dauernd aufgenommen. 1026
- Zwei elegant möblierte Zimmer** können einzeln be-  
zogen werden. Via Besenghi 4, 1. Stock links. 1028
- Eine schöne, gefunde Wohnung**, Hochparterre, bestehend  
aus drei Zimmern, Küche, Kabinett, Hof und Garten, ge-  
schlossene Veranda, Keller, Gas, Wasser, ist bis 1. Oktober  
zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. Schöne  
Aussicht. 1027
- Ein schönes, großes möbliertes Zimmer**, parfütiert,  
Gas, ist in Via Sifano Nr. 12, 1. Stock, zu vermieten. 1024
- Gelbbarthen und Heiratstaxationen** werden besorgt durch  
die Handelsagentur Konr. Karl Eger, Bureau Via Besenghi  
Nr. 14 (Weinleitner im Hofe), Telefon Nr. 51. 1025
- Schwarz- und Weißbrot** sind zu haben bei Michael Sou-  
brier, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabakstraße am Kaba-  
nole und in den Tabakstraßen Via Dignano Nr. 32, Via Dignano  
57, Campo Marzio 15, Via Sergia 61, Via Dignano 6 und  
Riva del mercato 1, S. Milovan, Piazza Foro. 1027
- Schwache Schreibkraft** für deutsche Privatkorrespondenz  
auswärtig gesucht. Adresse in der Administration. 1032
- Ein Dienstmädchen**, deutsch, sucht Posten für Alles. Ab-  
minalsstraße 24, 2. Stock. 1033
- Garten zu verkaufen**. Familienverhältnisse halber ein  
Gartenhaus mit allem Zubehör zu geringem Preise zu ver-  
kaufen. Auskunft in der Administration dieses Blattes. 1030

### Anton Dominis

Wein-, Oel, und Produktengeschäft  
im grossen und kleinen

Lieferant der k. k. Staatsbeamten und der k. u. k. Marineangehörigen

Via Marianna 7 POLA Via Marianna 7

empfiehlt 901

sein reichhaltiges Lager von **Produkten** aller  
Art, namentlich zur Lieferung von guten, echten  
**Istrianer, Dalmatiner und Opollo-Weinen**,  
Verkauf von **Sardellen** in Salzlake in Fässchen,  
**Scombri** und **Stockfischen** etc., ferner von  
**Erdäpfeln, Fisiolen, Reis, Polentamehl**. —  
Großes Lager von **Kerzen**,  
**Seife, Oel, Essig, Strohhalm** u. s. w.  
Gute Bedienung. Mässige Preise.

### Die Vorteile

der Unfallversicherung  
bei Invaliditäts- und Er-  
werbsunfähigkeit sind  
enorme.

### Bureau Piazza Carli 1, I. St.

Geschäftsbriefpapiere und Kuverte in allen  
gangbaren Größen mit und ohne Firmaaufdruck stets

### Schöne Albums

geeignet für

### Briefmarken- Ansichtskarten- Photographien- Autographen- Sammler

zu billigen Preisen in der

Buchdruckerei, Buchbinderei & Papierhandlung

962 **JOS. KRMPOTIĆ**

Piazza Carli I. POLA Piazza Carli I.

### Regen Feuer und Einbruch sicher

# Kassen

### Geld- u. Dokumentenkassen

renommiertes Wiener Fabrikat  
vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet  
werden offeriert.

Ganz neu. Mässige Fabrikpreise.

Näheres in der Administration des  
017 „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli.

### Das photographische Atelier

des

### Cesare Gallinaro

wurde in das

### Haus Gratton (vis-à-vis dem Theater)

990 übersiedelt.

### Jede Art von Buchbinder-Arbeiten.

übernimmt Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Achtung! Achtung!

Alleinverkauf von „Incorata“-Manteln, Schwester,  
Jacken und Hosen in Flanell und Leinwand gefüttert.

Sür den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:

- Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
- Weisse Leinen-Anzüge in verschiedenen Fagons.
- Lüster-Anzüge und separate Saccos.
- Tennis-Anzüge in Schafwolle.
- Tennis-Anzüge in Leinen.
- Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
- Strandhosen mit Halbpilets.
- Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
- Staubmäntel in Leinen.
- Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
- Weisse Frack-Gilets
- Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
- Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
- Drap- und weisse Leinenhosen.
- Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
- Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.

zu konkurrenzlosen Preisen

### Wiener Herrenkleider-Niederlage

Arnold Brasser's Nachfolger

POLA Via Sergia 34 **Adolf Verschleisser** POLA Via Sergia 55

Das kleinste Stereoskop-Apparat der Welt mit auswechselbaren Glasphotographien zu haben samt 6 Stück Photographien per Stück zu Kronen 2-60 bei **K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**

# POLA Heim's HOTEL CENTRAL POLA

Schöner Restaurationsgarten. — Alleiniger Ausschank von Pilsner Urquell.  
Moselweine vom Fass Spezialitäten: Wiener Rathauskeller-Weine.

Pola Via Barbacani 6 **Josef Brosina** Pola Via Barbacani 6

von Badewannen, Closets und Gaslampen. — Auerbrenner zum Preise  
von 60 Heller per Stück Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück.

**Neuheit!** Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40%  
Ersparnis an Gasverbrauch.

Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen. Alle in diesem Fach ein-  
schlägigen Arbeiten, sowie deren Installation werden prompt und auf das billigste angeführt.

### G. Tominz, Pola

### Drogerie und Materialwaren-Handlung

Via Sergia 49 und Via Kandler 18.

Große Niederlage in photographischen Artikeln, wie Imperial Lumier, Vindobona Rochester, Agfa und  
Hort-Platten, Karton, Kopierpapier und allen photographischen Chemikalien.  
Echter Himbeer- u. Tamarinden-Saft zu K 1.70 per Kilo. Amerikanische u. französische Gummispezialitäten.

### Als Strapazieruhr

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extrafeine Kavaliersuhr** in elegantem Stahlgehäuse,  
die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben  
kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damastriertem Gehäuse nur fl. 5-50,  
extrafeine **Manstahl-Kommandeur-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5.—. Nichtpas-  
sendes wird umgetauscht. Risiko ausgeschlossen. Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage **K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem  
P. T. Publikum, sowie seinen Kunden  
bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**  
**dreimal täglich frisches Brot**  
sowie jedes andere Gebäck erhält-  
lich ist und auf Wunsch ins Haus  
zugestellt wird.

Hochachtungsvoll  
**Ludwig Declava**  
Via Campo marzio.

### Giovanni Bernard, Pola.

Niederlage von Neuheiten in Galanterie-  
Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikeln,  
wie **Reisetaschen, Koffer, Geldtaschen** in allen Größen,  
**Reisetaschen** mit Toiletten-Einrichtung, zum  
Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große  
Auswahl in **Fächern** aus Papier, Seide, Stoff und  
Federn. **Gürtel, Handschuhe** für Herren und  
Damen, sowie **Nieder, Kravatten, Krägen**,  
**Manchetten, Hemden** in großer Auswahl zu  
Fabrikpreisen.

### Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiemit, der k. u. k. Garnison  
und dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen,  
daß ich die Filiale der

# Uniformirungsanstalt

und

# Zivil-Schneiderei

des Herrn Jiras in der **Arsenalsstraße**  
känflich erworben habe.

Gestützt auf das mir vom verehrten Kunden-  
kreise als **Geschäftsleiter dieser Filiale** bis-  
her entgegengebrachte Vertrauen, bitte ich die ge-  
ehrten Kunden, mir dassebe auch fernerhin zu  
bewahren und mit ihren werten Aufträgen mein  
Unternehmen unterstützen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch  
aufmerksamste Bedienung und ein **reichhaltiges**  
**Lager moderater Stoffe** die vollste Zu-  
friedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll  
**Franz Höss, Schneidermeister.**